

Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
am 16.9.2007

Gott war vor aller Zeit
Gott will auch jetzt mitten unter uns sein
Gott wird da sein in allen kommenden Zeiten
Gnade und Friede sei mit euch

Liebe Gemeinde,

„Ich singe Dir mit Herz und Mund...“ – das haben wir gesungen. Eigentlich klingt es komisch... na klar singen wir mit dem Mund, der formt die Töne und Worte... das Herz muss da nicht beteiligt sein. Aber dafür ist die Konfizeit da, das passiert auch hoffentlich im Gottesdienst: dass das Herz beteiligt ist, dass man aus vollem Herzen auch meint, was man da singt.

„Der Herr ist meines Herzens Lust...“ - gut, das klingt wirklich ziemlich veraltet, irgendwie zum Kichern. Aber dahinter steckt wenigstens Gefühl! Ganz ehrlich: für mich wäre diese Szene ein Albtraum: im Mai 2009, bei eurer Konfirmation steht ihr da gelangweilt, werdet gefragt: „Glaubst du an Gott und willst Du konfirmiert werden?“ ... und ihr sagt „Joooo, okay“. Ein schöner Traum dagegen wäre es, dann zu hören: „ICH sing DIR mit Herz und Mund und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst“.

Wenn ihr mit Herz und Mund singen könnt, weil euch vieles bewusst geworden ist, das wäre Klasse. Bewusst werden muss einem nämlich noch einiges. Es gibt so viel, worüber man noch gar nicht nachgedacht hat. Aber nun ist es DIE Gelegenheit, alles Mögliche zu überlegen. Dabei ist man nicht allein, sondern kann mit anderen fragen, anfragen, nachfragen, in Frage stellen, hinterfragen – und das alles noch gewollt, von den Eltern gefördert!

Eine spannende Reise liegt da vor uns!!!

Eine Reise? Wieso sagt die Reise? Meint die das Camp?

Nein, nicht nur.

Mir kommt die ganze Konfizeit wie eine Reise vor: eine Bildungsreise, ein Abenteuer-Trip, eine Animationstour, von allem etwas, aber am besten trifft es für mich das Wort: Pilgerreise. Dabei ist man allein unterwegs und doch mit andern. Man geht verschiedene Etappen. Viele sind den Weg vor einem gegangen, seit 2 Jahrtausenden sind Christen auf dem Weg, um Gott und sich selbst zu erleben.

Dafür gibt es Mitreisende. Das sind nicht nur unsere insgesamt 63 Konfirmandinnen und Konfirmanden, das sind nicht nur unsere MAKKA und die Erwachsenen, die sich im Konfirmandenunterricht engagieren. Nein, das ist die ganze Gemeinde! Gemeinde vom kleinsten Kind bis zur 99jährigen alten Dame. WIR sind zusammen auf Pilgerreise. Die vor uns gelebt haben, hinterließen uns manche Tradition: wie SIE Formen und Worte und Wege zu Gott gefunden haben. Dazu gehören auch Lieder. Die werden wir auch singen – vielleicht inspirieren sie auch heute?

Was ist noch wichtig bei einer Reise? Nun, wer eine Reise macht, kann einfach drauflos gehen – mal sehen, was so passiert und was einem in den Sinn kommt.

Wir können aber auch einen Reiseführer nutzen. Unser Reiseführer liegt hier immer aufgeschlagen: die Bibel. Mit Geschichten von denen, die vor uns auf der Pilgerreise „Glauben“ waren, mit Tipps und Tricks für einen guten Weg und mit Erfolgsrezepten und Warnungen.

Und neben diesem Reiseführer gibt es noch eine kleine Ergänzungslieferung: unser Gesangbuch, erschienen 1996, da ward ihr Konfis gerade geboren (!), mit Liedern und Texten von heute. Diese beiden Bücher haben wir im Gepäck.
So ist alles da für die Pilgerreise: Mitreisende und Reiseführer.

Aber: eins noch zum Schluss, bevor wir starten:

Die Geschichte von einem, der vor uns die Reise des Glaubens gemacht hat.. Die Geschichte vom 12jährigen Jesus im Tempel von Jerusalem... der war auch unterwegs, auf einer sehr konkreten und zugleich auf einer geistigen Pilgerreise – zu Gott, seinem Vater. Mit 12 Jahren geht er seine eigenen Wege. Da ruft nicht nur „juhu“ bei seinen Eltern hervor. Sie haben völlig zu Recht Angst, machen sich Sorgen, selbst die Eltern von Jesus verstehen nichts oder nicht alles. Aber wollen sein Bestes! Bitte nicht vergessen, liebe Konfis.

Also nun: es geht also wirklich los!

„Ich bin dann mal weg...“ heißt derzeit ein Buch von Hape Kerkeling über seine Pilgerreise auf dem Jakobsweg.

„Ich bin dann mal weg – zum Konfi.“ heißt dann die Überschrift über unserer Reise, über unserem Reisetagebuch. Und was heißt das genau: „Ich bin dann mal weg...“ Ja, ihr seid dann mal weg – vom ganz normalen Alltag mit Schule und Deutsch-Klassenarbeiten und Physik-Test. Ihr seid dann mal weg von den normalen Freunden und Fußballtraining, weg von Musikschule und was auch immer ihr sonst so macht. Auch weg von Zuhause, von Familie. WIR sind dann mal weg, nicht nur zum Camp, sondern schon vorher, so wie gestern zwei Stunden im Paul-Gerhardt-Haus. „Mal weg sein“ – das ist nichts für Leute, die lieber zu Hause auf dem Sofa sitzen wollen. „Bloß nichts Neues. Bitte immer dasselbe.“ Pilgerreise ist etwas für Leute, die mal „hin und weg“ sein wollen.

WIR jedenfalls sind reisefertig! Und wollen Gott um seinen Segen für die Reise bitten:
Der Friede Gottes, höher als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Almut Matting-Fucks